

Kommunaler Schuldenreport 2008 der Bertelsmann Stiftung
Zusammenfassung für das Saarland

Ziel des Kommunalen Schuldenreports 2008: Transparenz über die finanzielle Lage der Gebietskörperschaften ist die Grundlage jedweden Dialogs zwischen Politik, Verwaltung und Bürgerschaft über kommunale Aufgabenerfüllung und Konsolidierungsmaßnahmen. Gegenwärtig befindet sich ein wesentlicher Teil der Kommunalverschuldung in ausgelagerten Organisationseinheiten. Diese Schulden werden durch die offizielle Statistik nur rudimentär publiziert. Daher hat die Bertelsmann Stiftung den Schuldenreport 2008 entwickelt. Er erfasst erstmals die vollständige Verschuldung der Kommunen auf aggregierter Länderebene. Ende des Jahres werden darüber hinaus für alle Kommunen ab 5.000 Einwohner Kennzahlen zur finanziellen Leistungsfähigkeit in das Portal www.wegweiser-kommune.de eingestellt. Daneben werden für die Kommunen von mindestens fünf Bundesländern einzelgemeindliche Untersuchungen vorgenommen.

Die wichtigsten Gesamtergebnisse aus dem kommunalen Schuldenreport

- ***Fragmentierung der kommunalen Haushalte wird überdeutlich!*** Die Zeiten, in denen mit den fundierten Schulden in den Kernhaushalten Vergleiche zwischen Kommunen einzelner Länder vorgenommen werden konnten sind vorbei. Ein Großteil der Kommunalverschuldung befindet sich aufgrund organisatorischer Auslagerungen nicht mehr in den Kernhaushalten. Diese Tatsache erfordert umfangreiche Verschuldungsanalysen, um verloren gegangene Transparenz zurückzugewinnen: Im Jahr 2007 entfiel nur noch ein Anteil von 32,6 Prozent der Gesamtverschuldung auf fundierte Schulden im Kernhaushalt. Der überwiegende Teil erstreckte sich auf die Auslagerungen. Die Schulden der Gemeinden und Zweckverbände, die von öffentlichen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen getragen werden erreichen einen Anteil von nunmehr 53,1 Prozent. Gerade auch die Schulden der Auslagerungen müssen stärker diskutiert werden: „Noch nie ist die Haushaltssituation einer Kommune dadurch besser geworden, dass wesentliche Teile der Verschuldung nicht ausreichend öffentlich benannt und besprochen wurden.“

- ***Die Schere zwischen reichen und armen Kommunen öffnet sich!*** Im Jahr 2007 hat sich die Haushaltslage der Kommunen entspannt. Allerdings profitieren längst nicht alle Kommunen in gleichem Ausmaß: Während einige bereits hohe Haushaltsüberschüsse aufweisen und deshalb wieder verstärkt in kommunale Infrastruktur investieren, müssen andere weiter ihr Kassenkreditvolumen erhöhen, weil sie weiterhin Fehlbeträge erwirtschaften. Gerade in den Kommunen der Länder mit den höchsten Kassenkreditvolumen, z. B. Nordrhein-Westfalen, Rheinland Pfalz und dem Saarland fehlen Überschüsse oder fallen geringer aus als in anderen Ländern. Das aktuell äußerst positive bundesdeutsche Gesamtergebnis verdeckt somit, dass sich in der Vergangenheit Altlasten aufgebaut haben, deren Abarbeiten noch nicht überall begonnen hat.

- **Extreme Unterschiede in der Gesamtverschuldung!** Die Gesamtverschuldung - definiert als die Summe aller unmittelbaren Schulden der Gemeinden und Gemeindeverbände sowie der mittelbaren Schulden bei kommunalen Zweckverbänden und den öffentlich bestimmten kommunalen Fonds, Einrichtungen und Unternehmen - entwickelt sich extrem unterschiedlich. Die regionalen Disparitäten der kommunalen Gesamtverschuldung und die Gefahr einer Abwärtsspirale für Problemkommunen stellen ein finanzpolitisches Problem erster Güte dar. Die geringste Pro-Kopf-Verschuldung haben die Gemeinden in Schleswig-Holstein mit unter 1.957 €/EW. Dieser Wert ist weniger als halb so groß, als derjenige der im Länderdurchschnitt am höchsten verschuldeten Kommunen in Mecklenburg Vorpommern. Hier beträgt die Pro-Kopf-Verschuldung knapp 4.619 €/EW.

Die drei wichtigsten Erkenntnisse für die Situation der Kommunen im Saarland

- **Die Kassenkredite haben das Volumen der fundierten Kernhaushaltsschulden überschritten!** Das Saarland ist das einzige Bundesland, in dem die Kassenkredite das Niveau der fundierten Schulden im Kernhaushalt überschritten haben. Gerade Kassenkredite gelten als Indiz für die kommunale Haushaltskrise schlechthin. Ursprünglich waren sie als „kommunaler Dispo“ zur Schaffung kurzfristiger Liquidität gedacht. Diesen Charakter haben sie im Saarland eindeutig verloren. Das Kassenkreditvolumen ist im Jahr 2007 auf 1.115 €/EW angewachsen. Damit und aufgrund der auch ansonsten hohen Verschuldung von insgesamt 4.424 €/EW gilt das Saarland als Krisenland.
- **Nr. 2 bei der Gesamtverschuldung!** Nach Mecklenburg-Vorpommern sind die Kommunen im Saarland die im Länderdurchschnitt am zweithöchsten verschuldeten Kommunen Deutschlands. Neben den Kassenkrediten haben die Kommunen im Saarland mit 2.363 €/EW auch ein hohes Schuldenniveau in den Auslagerungen. Zwischen 2006 und 2007 ist die saarländische Gesamtverschuldung noch einmal um 2,2 Prozent angewachsen. Das ist die im Ländervergleich höchste Steigerungsrate und sie resultiert vor allem aus einem weiterhin massiven Wachstum der Kassenkredite (+9,7 Prozent)
- **Die Abwärtsspirale hält an!** Im besten Jahr der Gemeindefinanzentwicklung seit Beginn der statistischen Erhebungen weist das Saarland im Jahr 2007 erneut ein negatives kommunales Jahresergebnis von – 41 €/EW aus. Das bedeutet, dass die Ausgaben erneut die Einnahmen überschreiten. Bei den Auslagerungen war im Jahr 2005 ebenfalls ein massiver Jahresverlust von 106 €/EW. Somit ist im Saarland keine Trendwende absehbar.

